



Norbert Klaes und Angelika Buske strahlten gestern um die Wette: Die SPD ist im Wildenburger Land zu einer echten Macht avanciert. Foto: rai



Matthias Otterbach (r.) schaute gestern mit Burkhard Hensel kurz das knappe Ergebnis der Wahl an. Dann ging es wieder an die Arbeit – im Hintergrund lief die Auszählung für den Kreistag auf Hochtouren. Fotos: soph/rai

Norbert Klaes schafft Historisches

KIRCHEN Erstmals ein SPD-Ortsbürgermeister im Wildenburger Land / Knapper Sieg für Matthias Otterbach in Niederfischbach

thor/soph ■ Sollte er gewinnen, so käme das einem politischen Erdbeben im Wildenburger Land gleich. So hatte es Norbert Klaes in der vergangenen Woche gegenüber der SZ erklärt. Seit gestern Abend steht fest, dass diese Wortwahl noch untertrieben war, man muss eher von einem Erdbeben in Kombination mit einem Orkan sprechen. Klaes hat das geschafft, was über Jahrzehnte als unmöglich galt: ein Ortsbürgermeister in Friesenhagen mit einem roten Parteibuch. Dabei ist es die Dimension des Wechsels, die man nie und nimmer erwarten konnte. Der Sozialdemokrat verbuchte mit rund 67 Prozent eine Zwei-Drittel-Mehrheit, dabei hatten selbst Optimisten im SPD-Lager mit einem Kopf-an-Kopf-Rennen gerechnet. Als um 19.18 Uhr die ersten Zahlen aus einem Wahllokal in Friesenhagen eintrafen, da war die Marschrichtung bereits vorgegeben. Mit 68 Prozent lag der Herausforderer fast schon uneinholbar vorn.

Und wo grenzenloser Triumph ist, da ist auch bittere Enttäuschung. Es war dies gestern zweifellos die schwärzeste Stunde

der CDU Friesenhagen – ein solcher Fall ist nahezu beispiellos in der Geschichte der Verbandsgemeinde Kirchen. Bruno Schuh, der bei der Kommunalwahl 2009 als Einzelkandidat noch 77 Prozent geholt hatte, wurde – so muss man es ausdrücken – abgestraft.

Dabei hielt sich seine Niedergeschlagenheit gestern Abend erstaunlicherweise in Grenzen. „Der Wähler hat entschieden, das muss ich so akzeptieren. Es ist jetzt nun einmal so.“ Offensichtlich habe Norbert Klaes seine Themen besser „rübergebracht“ und präsentiert. Er habe mit einem knappen Ausgang gerechnet, natürlich mit dem bessere Ende für sich. Bei einem solch klaren Ergebnis habe er aber selbst vermutlich auch Fehler gemacht, sagte Schuh. Ob er weiterhin in der Kommunalpolitik mitwirken oder sich zurückziehen werde, darüber war sich der scheidende Ortsbürgermeister am Abend noch nicht klar.

Norbert Klaes war – wer will es ihm verdenken – am Telefon geradezu euphorisiert: „Ich bin überwältigt und den Wäh-



Schwerarbeit mussten all jene verrichten, die es mit der Briefwahl zu tun hatten, wie hier in der Villa Kraemer in Kirchen. Foto: thor

lern unendlich dankbar. Die Gefühle schlagen Purzelbäume.“ Diese Niederlage hätten sich die CDU und Bruno Schuh in großen Teilen selbst zuzuschreiben, denn deren Politikstil hätten die Menschen im Wildenburger Land nicht mehr gewollt. Daher wisse er auch, dass sein Erfolg eine immense Verpflichtung sei, eben die von ihm versprochene „andere“ Politik mit Transparenz und Bürgernähe auch umzusetzen. Er werde jedenfalls alles dafür tun, dass im Rat ein Teamgeist einkehre und die Sachlichkeit dominiere. Spät am Abend schaute der große Wahlsieger noch im Kirchener Rathaus vorbei, wo zahlreiche Parteifreunde auf ihn warteten. Anschließend ging es aber flugs zurück nach Friesenhagen, wo in der Gaststätte Spitz noch lange, lange gefeiert wurde.

Auch im Gemeindebüro Niederfischbach war die Wahl in Friesenhagen ein Thema. Matthias Otterbach klickte auf der Homepage der Verbandsgemeinde immer wieder auf die Zahlen aus dem Wildenburger Land. Gemeinsam mit Burkhard Hensel, Ortsvorsitzender der CDU, prognostizierte er die Auswirkungen auf den Verbandsgemeinderat. Nachdem zwei Bezirke aus Föschbe ausgezählt waren, äußerte Otterbach bereits eine Vermutung: „Das reicht auf jeden Fall, aber ein Achtungserfolg für Bernd Becker.“

Eine Stunde später waren auch die Zahlen aus dem Bürgerhaus Auengarten da – Otterbachs knappe Wiederwahl war besiegelt. Er druckte das Ergebnis aus, ging langsam zu seinem eigentlichen Büro, in dem die Auszählung der Briefwahl noch in

vollem Gange war. Ein kurzer Blick in die Runde, ein etwas längerer gemeinsam mit Hensel auf seinen Ausdruck. Nein, ein Grund zur Euphorie sind die 55,5 Prozent sicher nicht, aber dennoch überlassen ihm die Niederfischbacher für weitere fünf Jahre das Zepter. Otterbachs Analyse fiel gewohnt sachlich aus: „Ich habe mir schon gedacht, dass es dieses Mal eng wird. Ich habe mir eben nicht nur Freunde gemacht in den vergangenen fünf Jahren.“

Man hätte nun gestern Abend vermuten können, dass das knappe Ergebnis den Gegenkandidaten Bernd Becker weit mehr wurmen könnte als den wiedergewählten Ortsbürgermeister. Immerhin ist der Sozialdemokrat knapp am Amt vorbeigeschrammt. Die SZ erreichte ihn auf dem Weg ins Kirchener Rathaus. Becker zeigte sich alles andere als enttäuscht, sondern freute sich über das gute Ergebnis. Hätte man vor einem dreiviertel Jahr von diesem Ergebnis gesprochen – „man hätte uns für bekloppt erklärt“. Er sei sich zwar sicher gewesen, dass man bei der Wahl zulegen würde, was gerade auch auf den sehr engagierten Wahlkampf über das Internet zurückzuführen sei – aber mit einem solchen Ergebnis habe er nicht gerechnet.

Er selbst hatte den Wahlabend im Pfarrheim verbracht und dort bei der Auszählung geholfen. Als ihn ein Genosse aus dem Büro im kommunalen Kindergarten anrufen habe, sei ihm einmal kurz „schwummerig“ geworden: Hier lag er knapp vor Matthias Otterbach. Er habe kurz gedacht: „Ups, musst du dich doch noch vorbereiten, dass hier heute Abend was Großes passiert!“ Auch wenn es nun doch keine große Veränderung in Niederfischbach geben wird, will die SPD weiter präsent sein und sich bürgernah zeigen, um den eingeschlagenen guten Weg weiterzugehen.

70 Prozent für Hundhausen

Sozialdemokrat mit guter Basis in Kirchen

thor Kirchen. Der Wahltyp von Wolfgang Müller war dann doch etwas zu optimistisch: 82 Prozent hatte der Stadtbürgermeister für seinen designierten Nachfolger Andreas Hundhausen vorausgesagt – am Ende waren es 70,9 Prozent. Ein Ergebnis, mit dem der 28-jährige Sozialdemokrat gleichwohl sehr gut leben konnte. „Man muss ja auch bedenken, dass die Stadt Kirchen strukturell eher konservativ ist“, rief er im Gespräch mit der SZ in Erinnerung. Hundhausen musste gestern von allen ehrenamtlichen Ortsbürgermeister-Kandidaten in der VG Kirchen am längsten warten; erst gegen 22 Uhr stand das Endergebnis fest, die Wehbacher hatten sich beim Auszählen „wie üblich“ etwas Zeit gelassen.

Er habe im Wahlkampf jedenfalls alles gegeben, „mehr ging nicht“, resümierte Hundhausen, der erst der zweite SPD-Mann ist (nach Dr. Albert Wittine), der die Ortsgemeinde bzw. Stadt Kirchen führt.

Doch auch gestern betonte der Kirchener noch einmal, dass das Parteibuch bei seiner Arbeit keine Rolle spielen werde, am guten Miteinander im Stadtrat werde sich nichts ändern.

Er werte die gut 70 Prozent als großen Vertrauensvorschluss. Sicherlich habe es hier und da auch noch Skepsis gegenüber seiner Person gegeben, zumal er noch sehr jung sei. „Mir ist klar, dass ich mir auch noch Vertrauen erwerben muss“, sagte Hundhausen. Zu späterer Stunde steigerte sich die ohnehin schon glänzende Laune immer noch mehr, trafen doch auch schon erste Ergebnisse für den Stadtrat und den Verbandsgemeinderat ein.

Gefeiert wurde mit vielen Helfern aus dem Wahlkampf-Team im Hotel „Jägerheim“ – einmal mehr ein guter taktischer Schachzug, sind es von dort bis an Hundhausens Haustür doch nur wenige Meter. Und an einem Abend wie diesem kann irgendwann jeder Meter einer zu viel sein.



Viel Grund zum Feiern hatte gestern Abend Andreas Hundhausen – nicht nur als Stadtbürgermeister-Kandidat, sondern auch als SPD-Kreisvorsitzender. Foto: thor

Maik Köhler mit einem Traumergebnis

thor Mudersbach/Brachbach. Mit 80,6 Prozent holte Maik Köhler (CDU) in der Ortsgemeinde Mudersbach das beste Ergebnis aller Ortsbürgermeister in der Verbandsgemeinde Kirchen. Es war ein erneuter Beweis dafür, wie beliebt Köhler über Parteigrenzen hinweg im Ort ist, trotz einer starken SPD. Er sei einfach nur glücklich und dankbar für die große Unterstützung, sagte er in einer ersten Reaktion. „Das freut mich ungemein. Für mich wird die Arbeit auch weiterhin eine Herzensangelegenheit sein.“

Auch in der Nachbargemeinde herrschte große Zufriedenheit: Josef Preußner (CDU) holte in Brachbach immerhin 74,5 Prozent, wie Köhler hatte auch er keinen Gegenkandidaten. Mit einem so großen Zuspruch habe er im Vorfeld gar nicht gerechnet, verriet Preußner, der sich von den Brachbachern somit voll und ganz in seiner Arbeit bestätigt sah.

Auf Konstanz setzen auch die Harbacher: Sie bestätigten Ortsbürgermeister Andreas Buttgerit mit 73,8 Prozent im Amt.

Die Ergebnisse aus der VG Kirchen

Die Ergebnissen aus den Ortsgemeinden und der Stadt Kirchen im Überblick (soweit sie bis Redaktionsschluss vorlagen):

- Mudersbach**
 - ▶ Wahlbeteiligung: 49,2 Prozent
 - ▶ Ortsbürgermeister: Maik Köhler, 80,6 Prozent
- Niederfischbach**
 - ▶ Wahlbeteiligung: 55 Prozent
 - ▶ Ortsbürgermeister: Matthias Otterbach, 55,5 Prozent
 - CDU: 54,9 Prozent, (11 Sitze)
 - SPD: 45,1 Prozent, (9 Sitze)
- Brachbach**
 - ▶ Wahlbeteiligung: 52,2 Prozent
 - ▶ Ortsbürgermeister: Josef Preußner
 - CDU: 52,9 Prozent (9 Sitze)
 - SPD: 47,1 Prozent (7 Sitze)
- Friesenhagen**
 - ▶ Wahlbeteiligung: 65,3 Prozent
 - ▶ Ortsbürgermeister: Norbert Klaes, 67,5 Prozent
 - CDU: 48 Prozent (7 Sitze)
 - SPD: 52 Prozent (9 Sitze)
- Harbach**
 - ▶ Wahlbeteiligung: 61,2 Prozent
 - ▶ Ortsbürgermeister:

- Andreas Buttgerit, 73,8 Prozent
- Stadt Kirchen**
 - ▶ Wahlbeteiligung: 52,4 Prozent
 - ▶ Stadtbürgermeister: Andreas Hundhausen, 70,9 Prozent
- Freusburg**
 - ▶ Wahlbeteiligung: 58,9 Prozent
 - ▶ Ortsvorsteherin: Sybille Braß, 53,5 Prozent
- Wehbach**
 - ▶ Wahlbeteiligung: 48,8 Prozent
 - ▶ Ortsvorsteher: Bruno Schumann, 68 Prozent
- Offhausen**
 - ▶ Wahlbeteiligung: -
 - ▶ Ortsvorsteher: kein Kandidat
- Herkersdorf**
 - ▶ Wahlbeteiligung: 61,6 Prozent
 - ▶ Ortsvorsteher: Gerd Schmidt, 85,6 Prozent
- Katzenbach**
 - ▶ Wahlbeteiligung: 59,8 Prozent
 - ▶ Ortsvorsteher: Jürgen Irlich, 81,5 Prozent
- Wingendorf**
 - ▶ Wahlbeteiligung: 55,9 Prozent
 - ▶ Ortsvorsteher: Torsten Schmidt, 80,1 Prozent